

# Podzer Tageblatt

### Abonnements:

in Podz: Rs. 2.— vierteljährlich inklusive Zustellung;  
pr. Post:  
Inland, vierteljährlich Rs. 2.40, monatlich 80 Kop. incl. Porto.  
Ausland, vierteljährlich Rs. 3.50, monatlich Rs. 1.20 incl. Porto.  
Preis pro Exemplar 5 Kopeten.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn) Straße Nr. 13.  
Telephon Nr. 302.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Pettzeile oder deren Raum, im Inzeratenthelle 6 Kop.  
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für und  
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Zimmer mit  
Ladtelephon.  
Elektrische  
Beleuchtung.  
Lift. Bäder.

## Charkow

# HOTEL RUF „ROSSIA“

(Hôtel de Russie). I. Ranges.

Safes-Kasse  
für Reisende.  
Lesezimmer.  
Feinste Küche.



**Hôtel Janson**  
Berlin  
Mittelstrasse 53  
Bürgerliches Hôtel der  
Neuzeit.

## Allerhöchstes Reskript

Ihrer Majestät  
der Kaiserin Maria Fedorowna  
an Ihre Kaiserliche Hoheit die  
Großfürstin Elisabeth Fedorowna.  
Ew. Kaiserliche Hoheit!

Es ist zu Meiner Kenntniß gebracht worden,  
daß der Moskauer Konseil der Kinderasyle des  
N. S. der Anstalten der Kaiserin Maria sich  
einstimmig an Ew. Kaiserliche Hoheit mit der  
Bitte gewandt hat, das Amt der Präsidentin des  
Konseils zu übernehmen, und daß Sie Ihrerseits  
hierzu Ihre Zustimmung gegeben haben.

Sie mit aufrichtigem Vergnügen im Amte  
der Präsidentin des Moskauer Konseils der Kin-  
derasyle befristend, rufe ich den Segen des Aller-  
höchsten auf Ihre bevorstehende Wirksamkeit herab,  
in der vollen Ueberzeugung, daß Ihre Fürsorge  
für die Wohlfahrt der Ihrer Leitung anvertrauten  
Anstalten, zu deren ferneren Entwicklung und Ge-  
deihen dienen wird. Die herzlichste Theilnahme,  
die Ew. Kaiserliche Hoheit allezeit den Angelegen-  
heiten der Wohlthätigkeit bewiesen und beweisen,  
dient Mir als sicheres Unterpfand, daß Sie den  
Meinem Herzen nahestehenden Moskauer Kinder-  
asylan, die eine große Zahl Waisen und obdach-  
lose Kinder verpflegen und ihnen eine geistig sitt-  
liche Erziehung, Schulbildung und professionellen  
Unterricht gewähren — diese Aufgabe der christlichen  
Liebe angeheim lassen werden, die beständig in  
Ihrer Thätigkeit zu Tage trat.

Ich verbleibe Ew. Kaiserlichen Hoheit immer-  
dar unabänderlich wohlgenegte  
Das Original ist von Ihrer Kaiserlichen  
Majestät höchstehend unterzeichnet:  
„und Sie wahrhaft liebende  
Maria.“  
Gatschina, den 1. Mai 1903.

## Politische Rundschau.

Der Parteikampf in Deutsch-  
land.

Je mehr die große Wahlbewegung in Deutsch-  
land in Fluss kommt, desto bestimmter sondern  
sich die Kräfte im Aufmarsch der Parteien. Es  
ist eine erfreuliche Erscheinung, daß dort auch die  
Krone mit großem Geschick in den Kampf der  
Parteien eingreift und so wesentlich dazu beiträgt,  
der internationalen Umsturzbewegung durch Ver-  
mittlung und Versöhnung der konfessionellen Ge-  
genstände die Spitze abzubrechen. War schon die  
Kronfahrt des deutschen Kaisers und vor Allem  
der Besuch beim Oberhaupt der katholischen Kirche  
und am Klosterberge von Monte Cassino eine  
hervorragende politische That von weitester Vor-  
aussicht, so wirkt auch die Einweihung des vom  
Kaiser eigens gestifteten neuen Portals der Mejer  
Kathedrale in Gegenwart des deutschen Kaiser-  
paars und eines besonderen päpstlichen Legaten  
ihre wirkungsvollen Strahlen weit über die deut-  
schen Reichsländer in die politische Welt hinein.  
Gewiß wird dieses Ereigniß versöhnend auf die  
Vollstimmung einwirken. Die konservativen fran-  
zösischen Blätter bringen denn auch lange Berichte  
über den Kaiserbesuch in Metz mit dem Bestreben,  
die dortigen Kaiserfeste gegen die heutige antichrist-  
liche Regierung in Frankreich auszunützen. Von  
welcher Tragweite, heißt es im Bericht des „Gau-  
lois“, ist dieses Schauspiel für französische Herzen  
und welche Lehren enthält es gegenüber der Blind-  
heit unserer Machthaber!

Gewiß wird dieser Schachzug der deutschen  
Politik nicht ohne Wirkung bleiben auf die fran-  
zösischen Regierungskreise. Man darf in der That  
geplant sein, ob die jetzt Frankreich beherrschenden  
Sozialisten und Logenbrüder ihn mit dem Abbruch  
aller Beziehungen zur Kurie durch Aufhebung des  
Konfords und des Kultusbudgets beantworten  
werden. Die Verfolgungspolitik des Kabinetts  
Combes findet jedoch ihr Seitenstück in der liber-  
al-sozialistischen Reichstagswahlparole: „Kampf  
gegen den Ultramontanismus!“ Im liberalen  
Lager traut man offenbar dem Losungsworte:  
„Gegen den Brodwucher, für die Handelsverträge!“  
keine rechte Zugkraft zu. Man lehrt deshalb zu  
seiner alten Liebe zurück und schlüpft über alle  
heiligen Dinge mit der bequemen Erklärung hin-

weg, daß es jetzt die Hauptsache für jeden liberalen  
Mann sei, den Katholizismus zu bekämpfen. Schon am  
nationalliberalen Parteitag in Eisenach war dieser Kampf  
zum Forderungspunkt des Liberalismus im Wahlkampf  
gemacht worden, und daher stammt auch die ungeheure  
Aufregung in der Jesuitenfrage, nachdem man seit  
sieben Jahren der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes  
mit ziemlicher Gemüthsruhe entgegengeheute hatte.

Jetzt im Wahlkampf sollen die Wähler mit  
der Jesuitenangst ins liberale Netz getrieben werden.  
So weht denn auch in Deutschland wieder Kulturkampf-  
luft. Der „Ultramontanismus“ wird von liberaler und  
sozialistischer Seite wieder als der gefährlichste  
Feind des Deutschthums erklärt, als der eigentliche  
Gegner und Verbündete aller antideutschen Bestrebungen  
der inneren und äußeren Politik, obwohl nicht der  
leiseste Beweis für diese tendenziösen Behauptungen  
vorliegt. Es ist eine verhängnisvolle Ungerechtigkeit,  
so ruft ein protestantischer Pastor diesen Fanatikern zu,  
zu vermuten, daß die Mehrheit der katholischen Mit-  
bürger ein weniger warmes vaterländisches Empfinden  
besitze als die Evangelischen. Auch heute noch kann  
deutsche Volkart ohne jegliche Einbuße im Katholizismus  
ihre religiöse Verkörperung finden.

Uebrigens ist das Gerücht von einem Zusammen-  
gehen des Sozialliberalismus bei den Wahlen nur ein  
Phantom, eine Vorpiegelung der liberalen und der  
sozialdemokratischen Presse, mit dem nur einfüllige  
Gemüthsgeheimt werden sollen. Zwar schreibt ein  
liberal-bürgerliches Blatt:

Ein Anwachsen der Sozialdemokratie ist für die  
fortschrittliche Entwicklung unserer Zustände nicht  
mehr gefährdend, weniger gefährdend jedenfalls, als  
eine konservativ-liberal-antidemokratische Mehrheit,  
die bisher stets Waffengenossen des liberalen Bürgerthums  
gewesen. Deshalb ist es ein Gebot der politischen  
Selbsterhaltungspflicht, den sozialdemokratischen  
Kandidaten beizuspringen.

Dann wird noch hinzugefügt, die Sozialdemokratie  
sei längst aus einer Revolutionspartei eine Evolutions-,  
also Entwicklungs- oder Reformpartei geworden.

Ganz anders aber klingen die Ausführungen des  
freisinnigen Degans Richter's, worin es heißt:  
„Die Front des Bürgerthums richtet sich mehr als je  
gegen die Sozialdemokratie. In allen großen Städten,  
in allen Industriegegenden tritt die gleiche Erscheinung  
hervor. Die Sozialdemokratie ist nicht mehr ein  
Ferment, das Nüchliches wirken kann; ihre Ausdeh-  
nung, ihr demagogisches Treiben macht sie zu einer  
unmittelbaren Gefahr. Dabei bedient sie sich der  
brutalsten Mittel der Drohung und Einschüchterung,  
um die gegen ihre Befehle unbotmäßige Arbeiterschaft zu  
disziplinieren. Der Arbeiter, der nicht im geringsten an die  
glückende Macht eines von „Genossen“ geleiteten  
Zukunftstaates glaubt, wird zu Beiträgen an die  
Parteilasse gezwungen, wenn er nicht durch Boykott  
brodlos gemacht werden soll.“

Ein fürchtbar eisernes Netz, so fährt das frei-  
sinnige Blatt fort, spannt die Parteileitung über das  
ganze Land, gleich dem Jakobinerklub. Viele Hand-  
werker, Kleinhändler, Wirthe terrorisiert sie durch  
mancherlei Drohmittel. Auch der Abgeordnete Dr.  
Barth ist wie Richter dahin gelangt, die Rothen scharf  
zu bekämpfen und ihre Herrschaft im Reichstage als  
gleichbedeutend mit der Vernichtung des Deutschen  
Reiches zu bezeichnen. Unzweifelhaft wird der Kampf  
gegen die Umsturzpartei, von den bürgerlichen Ord-  
nungsparteien gemeinsam ins Land gerufen, in der  
ganzen Bevölkerung ein lebhaftes Echo erwecken. Es  
ist also ein Kampf, bei dem die Gitter sich schiden.

Mit der Mittelstandspartei hat die Sozialdemokratie  
absolut nichts gemein und wird niemals die Interessen  
der Handwerker, Kräfte, kleinen Industriellen  
u. vertreten. Es liegt vielmehr in der Absicht der  
Sozialdemokratie, wie kürzlich eine ihrer Reichstags-  
gruppen aussprach, daß diese dem Existenzkampf  
nicht gewachsenen Elemente ihre Selbstständigkeit  
aufgeben. Gegen die Presse des Großkapitals, der  
Großindustrie, der Großlager und der Konsumvereine  
hat der Mittelstand von der Sozialdemokratie nichts  
zu hoffen.

So wird sich denn der diesmalige Wahlkampf  
hauptsächlich zwischen dem katholischen Zentrum,  
als den meistgehassten und gefährlichsten Gegnern  
der Sozialdemokratie, und dieser selbst abspielen.  
Der neue Kulturkampf der Rothen sucht das Volk

# Gebethner & Wolff

**Warschau, 17 Krakauer Vorstadt 17**

Flügel, Pianinos, Pianolas, Mesianos und Orgeln.



**Fabrik-Niederlage von Clavieren, Pianinos der Warschauer Fabrik „Malecki“.**



**KONIAK SZUSTOWA**  
(H. I. ШУСТОВЪ съ С-МЪ)  
Moskau, Eriwan, Kischeneu.  
**Natürlicher, kaukasischer COGNAC, feine Liqueure, Schnäpse und Nalwki**  
Paris 1900. Turin 1902.  
„GRAND PRIX“  
Haupt-Niederlage für das Königreich Polen  
**in Warschau, Leszno № 14.**  
Telephon № 946

in den Kampf gegen die Kirche zu hegen, und die Sozialdemokratie will in diesem Kampf gegen Glauben und Kirche, wie sie selbst sagt, „ganze Arbeit“ leisten.

Aber auch im eigenen Lager verliert das nur zerstückende und nicht aufbauende Sozialprogramm der Roten immer mehr an Werbekraft. Man will dem Bolke Alles nehmen, selbst die Religion, ohne ihm anderen Ersatz dafür zu bieten, als tönende leere Phrasen und fluniose Versprechungen. In Berlin, der Hochburg der Sozialdemokratie, bestehen Dreiviertel der sozialdemokratischen Versammlungen aus jungen, unreifen Burichen und aus Leuten, die Neugier, Sensationsbedürfnis oder angeborener Verneinungsgeist an diese Stätten geliebt.

Die eigentlichen „Arbeiter“ bilden in diesen Versammlungen die Minderzahl und verhalten sich völlig unkritisch, wenn gegen Religion, Monarchie, Familie und Eigentum gehrt wird. Man hört sich das Gerede an und denkt sich seinen Theil. Und so kann man wohl schon heute sagen, daß die Hoffnungen der Sozialdemokratie, zumal sich jetzt auch Kaiser Wilhelm entschieden auf Seite der Katholiken stellt, sich nicht erfüllen werden.

Der neue Reichstag wird kein verschiedenes Aussehen vom früheren zeigen, und wenn es einmal gelingt, die Fesseln des Liberalismus vollends zu sprengen und vereint gegen die Revolutionäre vorzugehen, dann ist es auch vorbei mit der sozialdemokratischen Orthodoxie, dieser unheilbaren und rückwärtslosen Zerstörerin aller wirklichen Volkes- und Arbeiterinteressen.

Die Ereignisse in Macedonien. Nach einer Wiedlung der Wiener „Neuen Freien Presse“ aus Belgrad, sollen dort übereinstimmende Berichte eingelaufen sein, denen zufolge die revolutionäre Bewegung in Macedonien im Erdlösen begriffen sein. Obwohl man in Belgrad über die Stimmung und die Vorgänge im benachbarten Fürstentum und in den angrenzenden türkischen Vilajets in der Regel sehr gut unterrichtet ist, so wäre es doch gemagt, die Lage auf der Balkan-Halbinsel heute schon allzu optimistisch aufzufassen. Vorläufig läßt sich thatsächlich kaum eine Abnahme der Intensität der ausländischen Bewegung konstatieren. Die Pforte versucht zwar das Reformwerk fortzusetzen, ohne aber damit bedeutende Erfolge zu erzielen, was auf die einschüchternde Thätigkeit der Comitees zurückzuführen sein dürfte. Insbesondere wurde in letzter Zeit behufs Neuorganisation des Gerichtswesens eine Reihe von Ernennungen von christlichen Richtern in den drei Vilajets und namentlich in jenem von Koffowo vorgenommen. Außerdem wurde durch kaiserliches Dekret die Errichtung von dreizehn Gendarmeriecorps im Vilajet Monastir angeordnet. Mit den Arbeiten für das Reformwerk gehen aber auch scharfe Polizeimaßregeln zum Schutze der einheimischen und fremden Bevölkerung, wie Verhaftungen verdächtiger Bulgaren und Hausdurchsuchungen, wobei regelmäßig Dynamitvorräte, Waffen und Munition entdeckt werden, Hand in Hand.

Die Organe der bulgarisch-macedonischen Comitees in Sofia und anderwärts bestreiten noch immer, daß der bekannte Organisations- und Leiter der innermacedonischen Comitees, der berühmte Dynamikard Georg Deltichew gefallen sei. In den türkischen offiziellen Berichten wird dagegen der Tod Deltichews als ganz sicher hingestellt. Der Kampf, in dem Deltichew gefallen sein soll, fand diesen Berichten zufolge in dem fünfzehn Kilometer von Serres entfernten Dorfe Banica statt. Die aus 60 bis 70 Mann bestehende Bande wurde von einem Halb-Bataillon am 4. d. Mts. von 4 Uhr nachmittags bis abends des nächsten Tages belagert. Die Bande verteidigte sich mit Todesverachtung und sprengte schließlich ihr Munitions- und Dynamitdepot in die Luft, um die Truppen zu vertreiben. Die Truppen verloren nur fünf Tote und hatten acht Verwundete. Die Bande flüchtete schließlich und ließ ein Dutzend Tote zurück, darunter Deltichew. Deltichew war im Fieber-Fohererathesprozeß in contumaciam zum Tode verurteilt worden. Welchen Verlußt der Tod Deltichews für die Comitees bedeutet, bewelsen bekannt gewordene Aussprüche leitender Comiteemitglieder, zum Beispiel: „Deltichew war ein Duzend Generale Fonzschew und Scharafow auf“ und „Dieser Verlußt ist größer, als wenn alle dem Comitee angehörenden Offiziere gefallen wären.“ Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß man in bulgarischen Kreisen den Tod Deltichews zu verbheimlichen sucht, denn dieser Führer war eine Fahne, welche die fanatistren Auffständischen blindlings folgten.

Die Ursache der bulgarischen Ministerkrise soll, wie nach einer Meldung aus Sofia dort verlautet, in der bestimmten Willensäußerung des Fürsten Ferdinand zu suchen sein, daß der Justizminister Radew aus dem Cabinet ausscheide. Als Radew anläßlich des Vorbesites im Schloß zur Beglückwünschung erschien, ignorierte ihn der Fürst. Das Cabinet beschloß darauf einhellig seinen Rücktritt. Der Präsident des Appellationshofes in Philippopol, Petrow, ist im Schloß empfangen worden. Die „Frankf. Ztg.“ meldet noch des Weiteren aus Sofia:

Den Abendblättern zufolge hätte der Fürst dem Ministerpräsidenten Danew vorgeworfen, wie er ihm einen solchen Menschen wie Radew ins Haus bringen könne. Was den Fürsten zu einer so kräftigen Stellungnahme gegen den Macedonier Radew, den früheren Vorsitzenden des macedonischen Comitees und Intimus Danews im gegenwärtigen Cabinet veranlaßt, läßt sich nicht feststellen. Angeblich soll Radew über den Fürsten geschimpft haben. Möglich ist auch, daß die

macedonische Bewegung hineinspielt. Thatsächlich waren die Beziehungen des Fürsten zum Cabinet Danew seit der Wiedereingebung des Letzteren gespannt, und Danew soll noch vor der Abreise des Fürsten nach Mentone seine Demission gegeben haben. Jetzt besteht er auf der Demission. Bis zum Augenbilde ist sie noch nicht angenommen. Jedenfalls kommt darin die durch die macedonische Frage geschaffene Spannung zum Durchbruch.

### Mittheilung der Regierung.

Im „Papan. Bkora.“ wird folgender Bericht des stellvertretenden russischen Consuls in Neuklab vom 4. April veröffentlicht:

Den eingegangenen Erkundigungen nach befindet sich die Frage über eine Einführung der Reformen in den drei rumelischen Vilajets in folgendem Stadium:

Gendarmarie und Polizei. — Die Organisation der Gendarmarie und Polizei im gesammten Vilajet Neuklab ist, mit Ausnahme des Sandschal von Ipeh, beendet.

Von der Gesamtzahl von 2824 Gendarmen sind 547 Posten für Christen bestimmt worden, doch wurden bisher nur 317 dieser Posten besetzt. Die Christen sind in der Mehrzahl der Fälle Bulgaren. Die Kenntnisse der türkischen Sprache wird von ihnen nicht verlangt. Die Dienststellen sind ausschließlich durch Muhammadaner besetzt worden.

Was die Polizei betrifft, so sollen im Vilajet Neuklab auf 132 Polizisten 32 Christen ernannt werden; von diesen sind bisher 26 ernannt (4 Griechen, 7 Bulgaren, 4 Juden und 7 Serben); von den 44 Commisars sollen 8 Christen sein.

Flurwächter (Bekschis). Den Dörfern mit christlicher oder vorhergehend christlicher Bevölkerung ist es gestattet worden, Wächter aus ihrer Mitte zu wählen. In den Dörfern mit einer verschiedenartigen christlichen Bevölkerung werden von der Commission Wächter aus den Vertretern jeden Stammes ernannt. Zur Bekräftigung der gewählten Wächter in den Hauptstädten der Vilajets und Sandschals werden Commissionen aus den Vertretern der Gendarmarie, Polizei und Administrativbehörden gebildet, welche die Protokolle zu prüfen, und im Falle einer Nichtbekräftigung eine Neuwahl anzuordnen haben.

Auf Grund dieses Reglements sind für die drei rumelischen Vilajets sechshundert Flurwächter gewählt und bekäftigt worden. Ein Ergänzungsgesetz soll in kürzester Zeit erscheinen.

Justiz. — Die Reformen auf dem Gebiet des Justizwesens erstrecken sich bisher auf Folgendes:

Die Gerichte erster Instanz zerfallen in Civil- und Criminalgerichte; die Vorsitzenden der letztgenannten werden bis auf Weiteres für Gerichte erster und zweiter Instanz von der Regierung ernannt werden; den Radis wird der Vorsitz nur in den Civilgerichten gestattet. Die Mitglieder der Criminal- und Civilgerichte aller Instanzen, die bisher von der Bevölkerung gewählt werden, werden von der Regierung ernannt werden, wobei eine Hälfte der Richter obligatorisch Christen sein muß.

Wegebau. — Die Reformen erstrecken sich sogar auf den Wegebau; in dieser Hinsicht ist für alle drei rumelischen Vilajets die Entscheidung getroffen worden, 5% der Gesamteinnahmen eines jeden Vilajets zur Verbesserung der Chaussees und Wege zu verwenden.

Schulwesen. — Es liegt die Absicht vor, in erster Zeit 500 Elementarschulen in den drei Vilajets zu eröffnen und die Ausgaben durch eine 1½-prozentige Steuer zum Besten der Agraraffen zu decken.

Steuern. — Statt des aufgehobenen Verpachtungssystems der Steuern beabsichtigt Hilmi Pascha das Grundsteuerystem einzuführen, bei welchem das Dorf als Steuerinheit angesehen werden wird. Die Steuerhöhe soll sich nach dem Ertrag des Landes richten, wobei ihr anfangs der Durchschnitt des Pachtpreises und späterhin der Ernteertrag der letzten fünf Jahre zu Grunde gelegt werden soll. Die Repartition der Steuer wird den Bauern selbst überlassen.

Der Bestand der Administration. — In Bezug auf die Ergänzung des Personalbestandes der Administration und der Polizei hat Hilmi Pascha bereits die ersten Schritte gethan, indem er 13 Beamte der Civilverwaltung, 18 Mitglieder der Gerichte, 56 Polizeibeamte, 47 Gendarmarieoffiziere und 884 Gendarmen entlassen hat.

### Aus der russischen Presse.

Die macedonische Frage und die internationale Politik wird von der „Mosk. Bkora.“ in einem längeren Artikel abgehandelt und dabei der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Ereignisse in Macedonien nicht zur Störung des europäischen Friedens führen werden. Wenn die an der Balkanfrage meist interessirten Mächte eigenen persönlichen Zielen nachgehen wollten, so hätten die Geschnisse in Saloniki ihnen dazu einen bequemeren Anlaß bieten können.

Jedoch von keiner Seite ist irgend ein Versuch zur Einmischung gemacht. Die österreichische Regierung, welche mit Wissen Rußlands Kriegsschritte nach Saloniki geschickt hatte, hat sie schon abberufen. Das italienische Geschwader bleibt in

Saloniki allein und wird aller Wahrscheinlichkeit nach gleichfalls nicht zögern, diese Gewässer zu verlassen. Die französischen Schiffe sind im Archipel geblieben und nicht bis nach Saloniki gegangen. Das Vorgehen aller Regierungen, welche es für nötig hielten, ihre Geschwader nach Saloniki zu schicken, zeichnete sich durch völlige Correctheit aus. Niemand wollte zu Landungen oder drohenden Demonstrationen greifen. Alles lief glücklich ab, während vor zwei Jahrzehnten der Ausgang zweifellos ein ganz anderer gewesen wäre. Wir haben schon wiederholt gesagt, daß wir keine Reigung haben, an die Uneigennützigkeit Europas zu glauben. Von allen Großstaaten hat in den letzten 25 Jahren nur Frankreich allein sein Verhältnis zu uns geändert, mit dem uns jetzt Gefühlte aufrichtiger Freundschaft und die Gemeinsamkeit der Bündniß-Interessen vereinigen. Das ganze übrige „Europa“ ist gegen uns ebenso mißgünstig geblieben wie vor einem Vierteljahrhundert. Demnach muß man das einstweilen uneigennützig Verhalten der mitteleuropäischen Mächte zur macedonischen Krise und den offenbar aufrichtigen Wunsch, diese Krise zu localisieren, nicht mit altruistischen Gefühlen der Mächte, sondern einfach mit der Furcht vor internationalen Verwickelungen erklären. Es ist das Streben, um jeden Preis einen Krieg zu vermeiden, der mit solchen wirtschaftlichen Erschütterungen droht, welche in ihren Folgen direkt verderblich sein können, das die Staaten von Mitteleuropa zwingt, die Wahrung des Friedens zu fördern. Nur England allein theilt gleichsam nicht die allgemeine Stimmung und strebt nach der Schaffung von Verwickelungen, die es zur Erreichung besonderer Ziele braucht. Aber auf dem Continent finden die Ansichten der englischen Politiker sehr wenig Sympathie, und dies gestattet, zu jenen traurigen Ereignissen, welche in der europäischen Türkei vor sich gehen, ohne besondere Beunruhigung wegen des allgemeinen Friedens Stellung zu nehmen. Die Leiden der macedonischen Slaven, die nicht nach unserem Willen unter der Herrschaft der türkischen Regierung geblieben sind, berühren das russische Herz. Ihr Loos zu erleichtern, ihre jähige schwierige Lage zu verbessern, aber dies ohne Störung des Friedens zu thun, das ist das Ziel, welches Rußland auf dem Balkan erstrebt und dessen Erreichung die jetzt zu Tage tretende friedliche Stimmung der Mehrzahl der europäischen Großmächte wesentlich fördern kann.

Der „Casars“ arbeitet dagegen durchaus nicht in beruhigendem Sinne. Er stützt sich auf die sensationsluststernere und durchaus unzuverlässige Wiener „Information“ und verbreitet unter dem russischen Publicum folgende Nachrichten:

Der Kampf zwischen bulgarischen Abteilungen und türkischen Truppen wird mit jedem Tage immer erbitterter. In türkischen Kreisen sagt man offen, daß dies ein förmlicher Krieg Bulgariens mit der Türkei ist, da die Abteilungen aus Bulgarien kommen, wo sie sich bemessen und von bulgarischen Offizieren commandirt werden. Rustenbildet ein wahres Hejnal und den Ausbildungsplatz für die Abteilungen des Comitês. Es ist auch bekannt, daß Banden, die zuerst nur 5 bis 30 Mann hatten, jetzt wenigstens aus 200 Mann bestehen. Es gibt aber auch solche, die 3000 bis 4000 (!!) Auffständische zählen. Dies ist ein wirklicher Krieg, erklären die Türken, und die türkischen Truppen rücken mit größter Schnelle zur bulgarischen Grenze vor. Im Vilajet von Koffowo ist proclamirt, daß jeder Christ, bei dem sich Waffen finden, der Todesstrafe unterliegt. ungeschick dieses Beschlusses und der Gruel, die von türkischen Soldaten verübt werden, haben sich viele Serben und Bulgaren den Banden angeschlossen, deren Zahl gerade dadurch gestiegen ist. Aber die Türkei glebt die ganze Schuld Bulgariens, um einen Vorwand zum Kriege zu haben.

Hierzu bemerkt der „St. Pet. Herald“: „Statt den Beunruhigungsbacillus gerade in seine mitteren, eines eigenen Urtheils mehr oder weniger baren Letztweise hineinzugetragen, sollte der „Casars“ sich lieber die wirkliche politische Situation näher ansehen. Bei der festen Haltung Rußlands und Oesterreich-Ungarns kann die Verblendung der Türkei unmöglich so weit gehen, daß sie einen Krieg mit Bulgarien provociren sollte.“

Selbst die „Hosoera“ meinen, daß die macedonische Frage in ein ruhigeres Stadium getreten ist, sügen aber, da sie sich stets eine Hinterthür offen lassen wollen, hinzu, daß man für dessen Dauer nicht bürgen könne. Zugleich beschäftigen sich die „Hosoera“ mit Fürst Ferdinand und erzählen Folgendes:

Fürst Ferdinand ist nach Sofia nach einem längeren Aufenthalt im Auslande zurückgekehrt, welcher anfang, seine Minister zu beunruhigen und verschiedene zweifelhafte Gerüchte schuf. So erzählt man, daß das macedonische Comitê ihm Schlimmes angedroht hat, wenn er nicht nach Bulgarien zurückkehren und den Schutz der macedonischen Sache auf sich nehmen würde. Inwiefern dies Gerücht glaubwürdig ist, läßt sich schwer sagen, aber offenbar hat Fürst Ferdinand recht schwierige Minuten durchlebt. Hiermit erklärt sich auch seine längere Naht in Wien, wo er vergeblich nach einer Audienz bei Kaiser Franz Joseph strebte.“

### Eine bedeutende Rede Chamberlains.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede (siehe die gestrigen Telegramme) bemerkte Chamberlain, was das Vorzugsverhältnis betreffe, in dem Großbritannien zu Kanada stehe, so sei das britische

Reich ein ganzes und untheilbar es. Großbritannien habe gelaubt, daß ein Abkommen von dieser Art mit dem Kanada ihm eine Freundschaft erweise, eine Art Familienabkommen sei, das niemals anders etwas angehe. Unglücklicherweise Deutschland darüber andere Anschauungen. Deutschland bestche darauf, Kanada so zu behandeln, wäre es ein Land für sich, und weigere sich, nada als Theil eines Reiches anzuerkennen, berechtigt sei, Vorzugrechte für sich in Anspruch zu nehmen. Deutschland sehe in jenem Vorzugsverhältnis etwas mehr als eine häusliche Anlegenheit und habe Kanada durch die Ergebung von Zuschlagslösen gekrafft. Deutsche Versprächen ganz offen aus, daß dies eine Pore der Wiedereingebung sei, darauf berechnel, die Kolonien davon abzuschneiden, England die gleiche Vorteile einzuräumen. Es liege deshalb nicht bloß eine Bestrafung Kanadas, sondern eine Drohung gegen Südafrika, Australien, Neuseeland. Diese Politik werde durch die Annahme gestützt, Großbritannien sei mit sein Finanzsystem so eng verwachsen, daß es die Kolonien nicht vertheidigen könne, daß jeder, versuche, eine Art Spezialbeziehungen mit England anzuknüpfe, dies auf eigene Gefahr ist und daß man es ihm überlassen müsse, die Beschaft des Auslandes zu tragen. Chamberlain schloß: Dies bedeutet nichts anderes, als in eine demüthigende Stellung herabzuwürgen. Das will ich keinesfalls. Ich weiß, folgt, wenn man diesen Gedanken Platz grelläßt.

Diese Rede des eigentlichen Leiters der englischen Politik verdient selbstverständlich aufmerksame Beachtung. Chamberlain hat schon mehre Jahre das Programm aufgestellt, welches in seiner neuesten Rede mit so viel Nachdruck verkündet wird. Er ist der eigentliche Ueberbringer und Vertreter der Politik, die ein größeres Britanien will; das Mutterland soll mit allen Kolonien festere wirtschaftliche Gemeinschaft bilden, die auch im Kriegsfalle fest zusammenstehen. Die Anfänge zu dieser gemeinsamen Kanadischen Feldzuges erlebt, in dem England seinen Hauptkolonien durch Kruppenkontingente unterstützt wurde. Dieses System soll nun weiter ausgebaut werden; das ist das der englischen Reichspolitik, von der es, wie Chamberlain im Beginn seiner Ansprache sagte, in den nächsten wenigen Jahren abhängen werde, ob britische Weltreich als eine freie Nation gegen ganze Welt zusammenstehen oder ob es in trennte Staaten zerfallen werde, die selbst für ihren eigenen Interessen nachgeben und dabei Vortheile verlieren würden, die nur die Einigung geben kann. Wenn es — schloß der Kolonialminister — erreicht werden könnte, daß, so Großbritannien in Gefahr wäre, alle Hilfsposten der Kolonien zur Verfügung des Mutterlandes ständen, so würde dies eine wunderbare Rungenschaft sein, die fast jedes Opfer wäre.

Das ist ohne Zweifel eine großzügige Pore auf die wir schon vor Jahren die Aufmerksamkeit unserer Leser wiederholt gelenkt haben, weil wichtigsten Interessen der ganzen Welt hier Mitleidenhaft gezogen werden.

Was Chamberlain nebenher über den deutsch-kanadischen Zwischenfall sagt, bekundet eben diesen ganz einseitigen englischen Standpunkt. Wenn dieser gelten soll, dann dürften von Deutschland Handelsverträge mit den einzelnen englischen Kolonien abgeschlossen werden, sondern nur Verträge mit diesem größeren Britannien, dann für die einzelnen Kolonien mit sorgt. steht zwischen Deutschland und Kanada eine nungsverschiedenheit, so beruht diese doch auf der schiedenen Auslegung der deutsch-kanadischen Vertragsbestimmungen; in dieser Hinsicht ist Kanada allerdings „ein Land für sich“.

Daß diese ganze Streitfrage voll von angseln und drohenden Gefahren ist, war Anfang an für jeden vorausschauenden Politiker genug. Zollkriege können niemals für eine same Völker, die auf den Austausch der angewiesn sind, etwas Bündnißswertes sein, wenigsten aber, wenn sie eine Ausdehnung nehmen können, wie sie jetzt von Chamberlain in Aussicht gestellt wird. Hier gilt es, einen zu sein und, um den Bismarckschen Besonnen der Entenjagd anzuführen, keinen Fuß den anderen zu sehen, bevor man weiß, warum den Grund man tritt. Die Deutsche Regierung bisher diesen kanadischen Zwischenfall mit Bedacht behandelt. Wünschen wir ihr, daß auch in der Folge mit aller Umsicht, zur Stunde, aber auch mit aller Entschlossenheit handeln wisse.

### Griechenland und die Vorgänge der Balkanhalbinsel.

Aus Athen schreibt man:

Die Dynamit-Explosionen von Saloniki den einen lauten Wiederhall in der griechischen Presse. Die Bulgaren werden als Barbaren brandmarkt, die unwürdig seien, einen selbständigen Staat zu bilden, und von der Türkei um Zustimmung verlangt, daß sie mit aller Kraft gegen die Wissegater vorgehe, die wie wilde Thiere hausten. Der gesammte Humanismus mühte stehen und diese slavische Klasse vernichten. Die Thaten der Bulgaren müßten europäischer Welt bewelsen, daß es niemals ein bulgarisches Macedonien geben dürfe. In einer Zeit, in der sogar der Türkei der Wind gegen, sie hat

Kriegserklärung gegen Bulgarien dem Treib-... der europäischen Völker ein Ende zu machen...

Die griechische Regierung wird von der Presse... ein Panzerschiff nach Salonik zu senden...

Die bishige Association Centrale Macedo-... d'Albanes hat jüngst ein Memorandum... veröffentlicht...

Aus aller Welt.

In einigen französischen Blättern herrscht... eine sehr gereizte Stimmung... Deutschland und ihr 'terror galliens'...

Ein großmüthiger Million-... erbe. In Brescia starb vor einigen Tagen... der frühere Bürgermeister von Gosto bei Mantua...

Ein interessanter Proceß kam in... Mailand zur Verhandlung. Der Commendatore... Ercole Smechi, einer der größten Münzensammler...

Seitens der Bank von England ist... vor einiger Zeit eine interessante Berechnung... aufgestellt worden, die zwar keine praktische Bedeutung...

am Fenster und Jemand rief ihm ein starkes Schimpf-... wort zu; das ist alles! Es kommt nur darauf...

Der Dynamitanschlag gegen den... Dampfer 'Ambria'. Die newyorker Polizei... entdeckte, wie telegraphisch gemeldet wird...

Der Direktor des Mädchen-Gym-... nasisms macht bekannt, daß die Prüfungen... zur Aufnahme in die erste Classe und zur Erlangung...

Vom städtischen Telephon. Der... mit der Telephongesellschaft Bell abgeschlossene... Contract läuft am 14. September ab...

Die Baumwollspinnerei-Besitzer... hielten vorgestern eine Versammlung... in der verschiedene Bedingungen für den Verkauf...

Vom Kreisamt. Wie wir seinerzeit... berichteten, ist die Summe, die den Kreisämtern... im Petrikauer Gouvernement für Delonomie...

Unter Vorsitz des Präses Herrn Com-... metzenraths Ludwig Meyer fand am Montag... Abend im Saale des Requisitionshauses...

Da sich die größeren Handels- und... Industriefirmen fortwährend über den allzu lang-... samen Waarenverkehr beschwert haben...

Genau vor einer Woche, brachten wir... in unserer Tageschronik eine Notiz von einem... fernen Betrüge, der sich in der Wohnung einer...

Heute sind wir nun wieder in der... selben Lokation von einem solchen Betrüge... der sich im Hause Nr. 70 in der Waschodnia-Strasse...

Tageschronik.

Am gestrigen Allerhöchsten Geburts-... tage Seiner Majestät des Kaisers wurde... in allen Gotteshäusern feierlicher Gottesdienst...

Der Gehülfe des Warschauer Genera-... l-gouverneurs Geheimrath J. G. Wodgorod-... nikow ist dem 'Ipsa. Biera.' zufolge...

Der Direktor des Mädchen-Gym-... nasisms macht bekannt, daß die Prüfungen... zur Aufnahme in die erste Classe und zur Erlangung...

Diebstahl. Eine gewisse Marianne... Gura, die in der Karlstraße Nr. 8 wohnt... meldete vorgestern der Polizei...

Die Baumwollspinnerei-Besitzer... hielten vorgestern eine Versammlung... in der verschiedene Bedingungen für den Verkauf...

Vom Kreisamt. Wie wir seinerzeit... berichteten, ist die Summe, die den Kreisämtern... im Petrikauer Gouvernement für Delonomie...

Unter Vorsitz des Präses Herrn Com-... metzenraths Ludwig Meyer fand am Montag... Abend im Saale des Requisitionshauses...

Da sich die größeren Handels- und... Industriefirmen fortwährend über den allzu lang-... samen Waarenverkehr beschwert haben...

Genau vor einer Woche, brachten wir... in unserer Tageschronik eine Notiz von einem... fernen Betrüge, der sich in der Wohnung einer...

Heute sind wir nun wieder in der... selben Lokation von einem solchen Betrüge... der sich im Hause Nr. 70 in der Waschodnia-Strasse...

die Frau desselben allein anwesend war, erschien... vor einigen Tagen ebenfalls ein gut gekleideter... Herr und sagte, der Wirth habe ihn beauftragt...

Die Sache verlief nun genau so, wie im... ersten Falle, nur war es diesmal kein Geld... sondern eine Taschenuhr nebst Kette...

Zur Frage der Erweiterung des... städtischen Territoriums erhalten wir... folgende Zuschrift:

Vor einigen Jahren entstand in der Stadt-... verwaltung das Projekt, die Grenzen der Stadt... Lody durch Einverleibung der Dörfer Baluty...

Es können nämlich laut § 1 des Annexes... zum Artikel 689 der Gesammmlung v. J. 1899... Bd. IX. Bauerländereien nur dann dem städtischen...

Wie aus statistischen Daten zu ersehen ist... befaßen sich die Bewohner von Doly, Kolkic, K-... rolow, Kellin, Bruch und Baluty vorzugsweise mit...

Aus diesen Gründen ist es sehr zweifelhaft... ob der Plan der Beschmelzung der genannten... Dörfer mit der Stadt die Einwilligung von...

Zu Volksstrebens in Konstantin-... now betragen im verfloßenen April alten Stils... die Einnahmen 53 Rbl. 98 Kop., die Ausgaben...

Bezüglich der Schulter-Abzeichen... an der Uniform der Civil-Beamten ist... wie die Peteraburger Blätter berichten, dieser Tage...

In Angelegenheiten des Ueber-... tritts eines Lutheraners zum Baptisten-... thum ist, wie die 'Kordis. Zg.' nach dem...

Dadurch sei aber ein Circular des kurländi-... schen Gouverneurs vom 16. Oktober 1893... verlegt worden, in welchem dem Vorstehern bap-...

Der Senat gab nun seine Entscheidung dahin... ab, daß der § 29 des Friedensrichterstatuts im... Falle der Verlegung irgendwelcher spezieller...

Der Senat gab nun seine Entscheidung dahin... ab, daß der § 29 des Friedensrichterstatuts im... Falle der Verlegung irgendwelcher spezieller...

gung desselben keine kriminelle Verantwortlichkeit festgesetzt sei, so könne eine solche auch nicht durch obligatorische Verordnungen hierzu nicht besonders bevollmächtigter Personen stipuliert werden.

Auf Grund dieser Erwägungen kassierte der Senat das Urteil des Lbawischen Friedensrichterpelenums.

Vorgestern fand in der hygienischen Gesellschaft eine Sitzung der Sektion für praktische Hygiene statt. Doktor S. Sterling hielt einen lehrreichen Vortrag über die Keller- und Erdgeschosswohnungen und knüpfte daran verschiedene Vorschläge. Er beantragte unter anderem, eine gründliche Enquete über die miserablen sanitären Verhältnisse der Wohnungen in Łódź vorzunehmen und dazu die Unterstützung der Behörden zu erbitten.

Nach den von ihm mitgetheilten Daten zählt die Stadt Łódź 3434 Immobilien, durchschnittlich kommen auf einen Einwohner 20 Quadratmeter bebauter Fläche, wenn man die Hofräume mitrechnet. Die Stadt Łódź ist achtmal dichter als London und 17 mal dichter als Manchester bebaut, auf ein Immobilienkommen durchschnittlich 102 Einwohner.

Den zweiten Vortrag hielt Dr. Gutentag, der das Thema „die Schule und ansteckende Krankheiten“ gewählt hatte. Er berücksichtigte hauptsächlich Masern, Scharlach, Diphtheritis und Infuenza und stellte folgende Postulate auf:

1) die Krankheit muß sofort bei ihrem Auftreten erkannt werden,

2) der Kranke ist zu isolieren, 3) die Schulräume sind periodisch zu desinfizieren. Hauptbedingung ist, daß die Schule einen ständigen Arzt hat, der die Schüler regelmäßig in kurzen Pausen untersucht.

Weiter stellte Dr. Margulies in Bezug auf die Tätigkeit der Sektion einige Anträge, die der Verwaltung zur Ausführung überwiesen wurden.

Endlich referierte die aus den Doktoren Sack, Huzar und Wieniazek und dem Veterinär Stojanowski bestehende Commission über ihre Vorschläge zur Verteilung von Geldbelohnungen auf dem Gebiete der praktischen Hygiene an Friseur, Bäcker, Fleischer, Hausfrauen usw., wozu die Sektion bekanntlich 300 Rbl. zur Verfügung stehen. Die Vorschläge der Commission wurden angenommen.

**Unfall mit tödlichem Ausgang.** Bei dem Bau einer Döfene auf dem Grundstück Nr. 10 an der Gieglina-Strasse wurde der Arbeiter Siwinski von einem herabfallenden Brett so schwer am Kopf verletzt, daß der Tod momentan eintrat.

**Auf der Telephonlinie Łódź-Warschau** wurde vorgestern eine Partie Leitungsdraht gestohlen, so daß der Verkehr unterbrochen war. Bis gestern Vormittag war trotz eifrigem Suchens die schadhafte Stelle noch nicht aufgefunden und der Verkehr nicht wieder hergestellt worden.

**Berichtigung.** In unserem Bericht über das Missionsfest in der Trinitatiskirche ist irrtümlich angegeben, daß dasselbe am 31. Mai und 1. Juni, also während der Pfingstfeiertage, stattfinden sollte, während es thatsächlich eine Woche später, also am Sonntag den 7. und am Montag den 8. Juni abgehalten werden wird. Wir berücksichtigen also unsere diesbezügliche Notiz dahin und stellen den anderen beiden deutschen Zeitungen, welche sie nachgedruckt hatten, eine Richtigstellung anheim.

**Unfälle.** Auf der Lipowa-Strasse Nr. 1 nahm der 35jährige Arbeiter Peter Zegowin aus Besechen eine giftige Substanz zu sich und wurde in hoffnungslosem Zustand mit dem Rettungswagen ins Hospital des Roten Kreuzes gebracht.

Bei dem Neubau auf der Alexander-Strasse Nr. 47 wurde der dreizehnjährige Karl Hoffmann, Sohn eines Webers, von einem herabfallenden Brett am Kopf verwundet.

Der 24jährige Arbeiter Walenty Jakulski wurde bei einer Schlägerei auf der Gieglina-Strasse so schwer verwundet, daß er in hoffnungslosem Zustande ins Hospital gebracht werden mußte.

Der Weber Gustav Wartecki stürzte auf der Gwentarna-Strasse und brach sich den linken Unterschenkel.

Der 46jährige Sankel Czudowski wurde auf der Widzewska-Strasse vor dem Hause Nr. 76 überfahren und trug Verletzungen an den Füßen davon.

Auf dem Grünen Ring wurde der 46jährige Arbeiter Andrzej Czerwikowski von einem Automobil überfahren und trug Verletzungen an verschiedenen Stellen davon.

**Der Gesangsverein „Ora“** giebt am 28. d. M. im Großen Theater ein Concert, das erste unter der Leitung von Byzmut Kobzowski aus Warschau. Es werden mitwirken: die Warschauer Opernsängerin Bogucka, der Cellist Waszka, der Pianist Ofinski, beide gleichfalls aus Warschau, und die bekannte hiesige Pianistin Frau Nobowaska.

**Vom Victoria-Theater.** Die ehemalige Grubinskische Truppe, die gegenwärtig auf eigene Rechnung spielt, hat für die kommende Winterseason, vom 1. October bis zum 1. Mai, das Victoria-Theater gepachtet. Der Contract wurde vorgestern von Herrn Freudenberg und dem Sekretär des Theaters Herrn Markiewicz unterzeichnet.

**Vom Musikverein.** Der letzte Vereinsabend in dieser Saison ist auf Sonnabend den 23. dieses Monats angesetzt und wird im Grand Hotel stattfinden. Zur Aufführung gelangen die

„Krimischen Sonette“ von Moniusko für gemischten Chor, in denen Herr Bogzanski die Solopartie übernommen hat.

**Unbestehbare Vorkasse:** P. Bondarew aus Susum, S. Kotel aus Warschau, K. Hurwitz aus Dubrowna, E. Sifor aus Wisna, L. Kobilski aus dem Postwaggon.

**Bei der jüngst stattgehabten Ziehung der Prämienloose der Adels-Agrar-Bank** fielen Gewinne à 500 Rbl. auf folgende Billete:

S. N.	S. N.	S. N.	S. N.
10 32	4,369 38	8,946 42	12,559 8
105 50	4,489 42	8,954 1	12,676 25
163 17	4,490 48	9,032 19	12,683 44
168 46	4,527 21	9,099 2	12,689 35
274 21	4,542 32	9,202 38	12,734 21
287 1	4,565 41	9,236 44	12,854 11
475 26	4,597 13	9,257 4	12,892 20
483 7	4,605 7	9,351 1	12,929 28
572 34	4,724 7	9,430 20	12,984 20
747 49	4,755 11	9,447 48	13,007 35
905 8	4,783 45	9,500 26	13,016 27
975 15	4,810 19	9,616 16	13,029 31
1 001 46	4,892 29	9,631 6	13,046 6
1 042 21	4,903 19	9,678 2	13,131 42
1 075 36	4,934 21	9,679 30	13,134 7
1 182 48	5,052 46	9,701 23	13,141 17
1 257 20	5,150 21	9,845 14	13,152 33
1 347 17	5,211 30	9,921 20	13,178 40
1 470 24	5,250 31	9,949 4	13,191 5
1 667 11	5,390 21	9,984 25	13,216 32
1 820 40	5,409 4	9,990 49	13,289 45
1 880 45	5,469 20	9,993 3	13,340 23
1 942 32	5,481 13	10,080 42	13,343 47
2 011 23	5,565 10	10,098 21	13,409 19
2 139 9	5,598 31	10,302 35	13,519 23
2 239 24	5,680 11	10,407 38	13,577 38
2 250 44	5,731 50	10,620 19	13,639 20
2 282 41	5,860 28	10,765 26	13,797 5
2 303 38	5,870 38	10,804 14	13,844 27
2 320 12	6,000 46	10,809 2	13,913 42
2 371 10	6,051 44	10,887 1	13,941 25
2 533 18	6,203 38	10,901 43	13,977 34
2 584 32	6,276 23	11,055 13	13,978 11
2 587 13	6,332 38	11,058 13	14,045 29
2 588 34	6,399 11	11,124 1	14,069 37
2 630 35	6,529 2	11,126 44	14,227 33
2 665 37	6,579 29	11,174 4	14,299 35
2 679 21	6,599 38	11 185 18	14,303 21
2 682 49	6,613 42	11,250 2	14,366 12
2 746 38	6,622 23	11,251 24	14,379 46
2 758 46	6,625 18	11,268 42	14,433 35
2 802 50	6,812 5	11,298 27	14,590 28
3 026 3	6,843 43	11,315 1	14,633 20
3 165 6	6,894 25	11,363 11	14,716 32
3 187 5	7,042 43	11,367 47	14,781 33
3 205 10	7,156 17	11,409 17	14,861 9
3 213 9	7,175 33	11,574 19	14,884 40
3 253 39	7,262 19	11,706 14	14,992 7
3 295 10	7,356 34	11,780 16	14,911 21
3 365 47	7,380 16	11,799 34	14,934 42
3 445 11	7,822 50	11,803 16	14,966 9
3 513 30	7,663 29	11,808 39	15,072 48
3 532 19	7,663 40	11,878 32	15,129 4
3 537 7	7,735 16	11,944 3	15,140 20
3 682 14	7,749 22	12,007 17	15,170 7
3 711 5	7,791 10	12,037 48	15,336 17
3 772 42	8,006 18	12,041 32	15,379 22
3 824 37	8,032 33	12,049 29	15,525 45
3 945 42	8,103 2	12,132 36	15,598 1
3 951 18	8,220 6	12,302 45	15,641 3
3 965 36	8,314 2	12,350 26	15,661 7
3 990 45	8,444 1	12,398 17	15,677 44
4 147 41	8,724 20	12,412 10	15,704 33
4 224 15	8,868 43	12,432 22	15,709 19
4 340 11	8,923 25	12,531 29	15,783 15

In Ganzen 300 Gewinne in Summa 600,000 Rbl.

### Der Einsiedler von Mentone.

(Ein Gedichtblatt zu „Dym Krügers“ Scheiden von Mentone.) Am Strande Mentone's, ein Fremdling im Land, Das Buch der Bücher in zitternder Hand, Den Süden stets spähend gedankenschwer, Wer sitzt dort so einsam am brandenden Meer? Er sitzt so still und so friedlich da, Als wenn ihm noch niemals ein Leid's geschah. Und doch war sein Leben nur Leiden und Gram Und Kummer, der nimmer ein Ende nahm. Nur Kampf war und trostloses Ringen sein Loos! Der Feind war an Zahl ja und Bosheit so groß! Fast möcht' ihm noch heute drum brechen das Herz, Und doch keine Klage thut kund seinen Schmerz, Ergeben, wie stets, in den göttlichen Rath, So sitzt er dort still, der so großes einfiel that; Das Buch nur der Bücher in zitternder Hand Und träumend das Auge den Süden gewandt. Was sucht wohl im Süden sein sehrender Blick? Ach! Liegt nicht im Süden sein einstiges Glück? Liegt dort nicht mit allem, was lieb ihm und werth, Das Land seiner Heimath, sein Haus und sein Herd? Ja, liegt nicht begraben dort unten im Süd Die Frau, die der Himmel ihm einstmals beschied? Manch' wackerer Gefährte? Manch' blühender Sproß, Der, kaum erst gereift, schon sein Herzblut vergoß?

Und doch nicht den Todten, nicht ihrem Gesicht bist, schweisend gen Süden, dein träumender Blick.

Die Todten, die rührt kein Leid ja mehr an, Sie sind keinem Feinde mehr unterthan.

Euch, seinen Getreuen, euch allen zumal, Die stolz ihr noch Duren euch nennt von Transvaal,

Euch, die ihr erlagt dem gewaltigen Feind, Weil nie euch geholfen ein rettender Freund —

Euch, fern in der Heimath verödeter Flur, Euch, euch gilt Dym Krügers Gedanken jetzt nur!

Euch möcht' er noch einmal, als heiligem Pfand, Wie treu er es meinte, gern drücken die Hand!

Euch möchte er einmal noch sammeln, fürwahr, Gleichwie eine Herde der Küchlein Schaar, Und möcht' er, eh' noch selbst ihn einst heimführt der Tod, Noch einmal euch trösten in all eurer Noth.

Drum ruht ihm die Bibel in zitternder Hand! Drum hält er gen Süden den Blick stets gewandt!

Drum sitzt er so still und so friedlich da, Als wenn ihm noch nimmer ein Leid's geschah!

D, hört es, ihr Duren, was betend er fleht! Wer weiß, ob je wieder sein Antlitz ihr seht! Und ruft, daß es selbst ihm ein Himmelstrost sei: „Held Krüger! Gott mit Dir! Wir bleiben Dir treu!“

„Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Wir trauen auch ferner auf Gott, unsern Hori, Der sprach wohl noch nimmer das letzte Wort! Und wach auch Dein Tag schon dem Abendlicht, „Noch kam drum der Abende lehter ja nicht!“

Balfour gerichtet gewesen sei. Die Konservative „Hall Mail Gazette“ bemerkt, die Stellung der Regierung zum Kornzoll habe durch Balfours Rede eine Schwächung erfahren. Die Entfremdung zwischen dem Premierminister und einer großen Theile seiner Partei könne nicht gemildert werden.

Brüssel, 18. Mai. Die Königin-Mutter von Holland weilte seit Donnerstag im strengsten Inognito hier. Sie nimmt die Schenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein und hat verschiedene Ausflüge unternommen.

Der Vizepräsident der argentinischen Republik Dr. Rens Costa ist gestern hier eingetroffen und wurde am Nachmittag vom Minister des Aeußen in Audienz empfangen. Er begiebt sich von hier nach Antwerpen.

Konstantinopel, 18. Mai. Der Bericht, daß auf den Orient-Expresszug bei Budaest geschossen worden sei, ist unzutreffend. Der Bericht entstand dadurch, daß fünf verdächtige Individuen, die sich der Bahnhalle genähert hatten, von der Bahnwache beschossen und verfolgt wurde. Der Vorfall ist ohne Bedeutung. Die Bahn wird gut bewacht.

Die Postbezeichnung die Sozialer Meldung, daß der bulgarische Bischof in Strumiza Gerassimos verhaftet sei, als unzutreffend.

Konstantinopel, 18. Mai. Die Konstantinopel und den Vororten wird der Trouillendienst gegenwärtig von 27,000 Mann besorgt.

Konstantinopel, 18. Mai. Die Regierung veröffentlicht Bulletin über die Einnahme von Ipek, dem Hauptstiß der albanesischen Opposition gegen die Reformen. Die Aktion begann am 13. und wurde am 15. Abends zu Ende geführt. Bajko Pascha befehligte 16 Bataillone, eine Cavallerie-Regiment und eine Batterie Geschütze auf der Seite von Mitrovica, Schemsi Pascha rückte mit 8 Bataillonen und einer Batterie Djakowa heran. Schemsi Pascha mußte bei Heraskiani und Babwier harte Kämpfe mit den Albanesen bestehen. Die Albanesen befehligte Bei und der türkische christliche Hassan Efendi.

Konstantinopel, 18. Mai. In neuer dringender Warnungen seitens der Königschafter haben die Militär- und Zivilbehörden Mazedonien und Albervien Beschl erhalten, Grausamkeiten und Ausschreitungen der türkischen Soldaten auf das strengste zu strafen.

Sofia, 18. Mai. Zur Ministerkrise noch folgendes bekannt: Der Fürst hatte erfahren, daß der Minister Radew seine Haltung in der macedonischen Angelegenheit getadelt hatte. Als der Minister zum Ministertag des Prinzen Boris ins Palais kam, rief Fürst laut:

„Wie wagt es Radew, sich in meinem Reich zu zeigen!“ Die Minister verließen tief erniedrigt das Schloß und reichten ihre Demission ein.

Sofia, 18. Mai. Obgleich in Moldau kein Dynamitallentat stattgefunden hat, wurden Christen von türkischen Soldaten geißelt und verwundet. Die Consuln haben gegen die barbarische Behandlung der Verwundeten protestirt. In Dorfe Zaharin tödteten Dschibozul und Christen.

Sofia, 18. Mai. Der Präsides des Cabinets, Petrow, wird die bisherige auswärtige Politik, deren Grundlage die Erhaltung des Friedens auf der Balkanhalbinsel bildet, fortsetzen. Cabinet Danew trat zurück, weil Fürst Ferdinand erklärt hatte, er wolle mit dem Justizminister Radew nichts zu thun haben.

New York, 18. Mai. Venezuela hat Vertreter Deutschlands die zweite Entschädigung im Betrage von 318,000 Dollars gezahlt.

Sibiria, 18. Mai. Vor dem Gebäude der Präsektur defilirten gestern 5000 Soldaten, die eine Adresse mit dem Verlangen Trennung von Kirche und Staat überreichte.

London, 18. Mai. Mehrere Blätter weisen auf den Widerspruch zwischen den in den gestrigen Reden Balfours und Chamberlains vertretenen Standpunkten hin. Die „Westminster Gazette“ giebt der Ansicht Ausdruck, daß Chamberlains Rede in Wirklichkeit an Ritchie und

London, 18. Mai. Mehrere Blätter weisen auf den Widerspruch zwischen den in den gestrigen Reden Balfours und Chamberlains vertretenen Standpunkten hin. Die „Westminster Gazette“ giebt der Ansicht Ausdruck, daß Chamberlains Rede in Wirklichkeit an Ritchie und

London, 18. Mai. Mehrere Blätter weisen auf den Widerspruch zwischen den in den gestrigen Reden Balfours und Chamberlains vertretenen Standpunkten hin. Die „Westminster Gazette“ giebt der Ansicht Ausdruck, daß Chamberlains Rede in Wirklichkeit an Ritchie und

London, 18. Mai. Mehrere Blätter weisen auf den Widerspruch zwischen den in den gestrigen Reden Balfours und Chamberlains vertretenen Standpunkten hin. Die „Westminster Gazette“ giebt der Ansicht Ausdruck, daß Chamberlains Rede in Wirklichkeit an Ritchie und

London, 18. Mai. Mehrere Blätter weisen auf den Widerspruch zwischen den in den gestrigen Reden Balfours und Chamberlains vertretenen Standpunkten hin. Die „Westminster Gazette“ giebt der Ansicht Ausdruck, daß Chamberlains Rede in Wirklichkeit an Ritchie und

London, 18. Mai. Mehrere Blätter weisen auf den Widerspruch zwischen den in den gestrigen Reden Balfours und Chamberlains vertretenen Standpunkten hin. Die „Westminster Gazette“ giebt der Ansicht Ausdruck, daß Chamberlains Rede in Wirklichkeit an Ritchie und

arawow aus Belaterinodar — Michalowski aus ...

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

- Poznanski aus Courcoing — Kleinmann aus Gieschocinet — ...

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Coursbericht.

Berlin, den 19. Mai 1903.

100 = Rubel 216 Mt. —

Ultimo = Mt. 216 —

Warschau, den 19. Mai 1903

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, and Wien.

Todtenliste.

- Paul Friedrich Himmel, 2 Monate, Rogawowskistr. 14. Eduard Reinhold Vogel, 37 Jahre, ...

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 93,95 für 10 Strl. auf Berlin auf 3 Monate zu 45,95 für 100 Mark. ...

Gelds: auf London zu 94,85 für 10 Strl. auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark. ...

Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen: Imperiale aus den Jahren 1886 — 1896 zu 15 Kr. — Kr. ...

Lehrfabrik Prakt. Ausbildung in Maschinenbau und Elektrotechnik. Curs. 1 Jahr. Prospect d. Georg Schmidt & Co., Ilmenau i. Th.

Auf einem parcellirten Gut ist ein neues Holzhaus zum Abtragen zu verkaufen. Nähere Auskunft in Pabianice, Fabrycznastraße, Haus Budziński Nr. 653, in der Kohlen-Niederlage.

Z rozprzedanego majątku ziemskiego pozostały nowy drewniany dom, jest do rozebrania i do sprzo dania. Wiaomość w Pabianicach ulica Fabryczna dom Brzezińskiego Nr 653 w składzie węgla.

Achtung!

Stroh, Reis, Palm- und Bastfäse jeder Art werden höchst sauber gewaschen, ausgefärbt oder umgefärbt. E. BARANOWSKI, Zachodnia Nr. 18 Hof 1 Etage.

Sanatorium und Wasserheilstadt bei Biełitz, schlesische Beskiden

Bistrai

Sonnen-, - Luft- und Lichtbäder.

APOLLO-THEATER.

Direction V. Kronen.

— Täglich —

Große Vorstellung Neues sensationelles Weltstadt-Programm.

La Baronne Heros Pantomime: Le Modèle oder des Malers Traum.

Mons. Woodbill mit seinem Musik-Automobil.

BRONOWSKI

Polnischer Humorist a la LUDWIKOWSKI.

Geschwister Sitta, Tiroler Duett.

Neu für Lodz! Neu für Lodz!

Guido Londee,

Combinations-Act auf der goldenen Blumenwiese.

The Roxinis Truppe

Amerik. Burlesque Act „Der Ueberfall in einem Gasthaus.“

!!!Carro!!!

mit seinen künstlichen Menschen und die singende und tanzende Tirolerin u. andere Kunstcapazitäten.

Gewöhnliche Preise. Anfang 8 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 21. Mai 1903

2 Fest-Vorstellungen 2 Nachmittags 3 Uhr. und Abends 8 1/2 Uhr.

Die Direction.

Der Liebe Gebot.

Roman von Elisabeth Vorchari.

(25. Fortsetzung.)

Wie war es ihr gelungen, den Brief in die richtigen Hände zu spielen, wie hatte sie experimentiert, um alles in die gewöhnlichsten Bahnen zu leiten? Und vor allem: wie kam sie zu seiner eigenen Unterschrift?

Solche Fragen stürzten auf ihn ein, so blitzschnell, daß er sie nicht auf einmal beantworten konnte. Nur bei der letzten blieb er länger stehen. ...

Die Augen des Doroscha glänzten, wie wenn sie von einem warmen Sonnenstrahl getroffen worden wäre. ...



# BELENENHOF.

Morgen Donnerstag:

## Früh- und Nachmittags-Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 15 und 5 Kop.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 und 10 Kop.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

### Gustav Anweiler

Rawrot-Straße Nr. 1

empfiehlt:

Die neuesten Leibträger für das Wohl der ganzen Frauennwelt. Dieser Leibträger ist das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete geboten werden kann. Jeder Mann dürfte des Dankes seiner Frau sicher sein, wenn er für die ungesäumte Anschaffung und Benutzung einer solchen Leibbinde Sorge trägt. Diese Leibträger tragen auch viele Herren zur größten Zufriedenheit. Man versuche meine Preisliste gratis. Alle Größen sind auf Lager und können sofort geliefert werden.



Gustav Anweiler, Rawrotstraße 1.

Die

## Zündholz-Fabrik

— von —

# Gehlig & Huch

in Czenstochau

liefert

die besten und billigsten Streichhölzer.

Beste Fabrik in Polen!

Gegründet im Jahre 1891!

### Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches in Folge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbsterfundnen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 3, 5 und 8 Rubel.

Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag  
WIEN I, „I. Graben 14“.



Bester Medizinalwein



Nur echt mit dieser Marke.

## Gewandte Agenten

Können sich zum sofortigen Antritt in der Exp. d. Blattes melden.

## Lehrlinge

Können sich sofort melden in der Druckerei des „Bohmer Tageblatt“, Dzielna Straße 13.

Gründlichen Unterricht

in der

## Buchführung

ertheilt:

J. MANTINBAND.

Diplom. Lehrer der Buchführung, Siegel-Str. Nr. 61, Wohnung 37, empfängt täglich von 1—2 Uhr Nachmittags—und von 7—8<sup>1/2</sup> Uhr Abends.

## Dr. med. Goldfarb

Chant-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.

Zawadzka-Straße Nr. 18. (Ecke Bulczanska Nr. 1), Haus Orłowski. Sprechstunden: 9—12 Uhr Vorm. und 6—8 Uhr Nachm., für Damen v. 5—8 Uhr Abends; Sonntags nur von 9—1 Uhr.

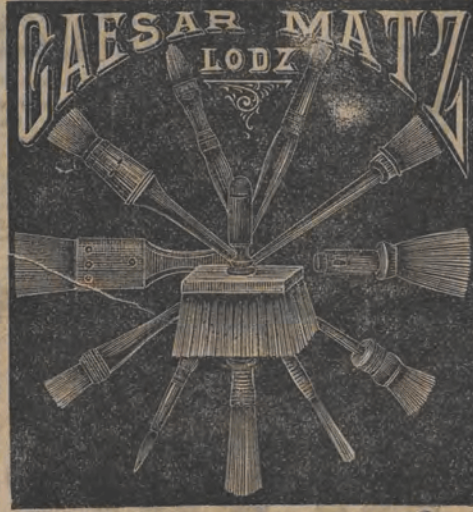
Sprzedaz na częściowe spłaty.

Łózka dziecinne od 4 rb. Kolebki, Wózki dla lalek. Wózki dziecinne Wanny, Wanienki. Umywalnie dla dorosłych. Umywalki dla dzieci. Garnitury do umywalni. Kuchenki szwedzkie „Primus“. Żelazka do prasowania, Szwedzkie. Piece wykładane gliną. Piece naftowe, zasłony do pieców. Garnitury do kawy. Maszynki do kawy. Naczynia kuchenne, gospodarcze. Łózka angielskie od 9 rb. Materace wszelkich systemów

POLECA SKŁAD FABRYCZNY Akc. Tow. WŁ. GOSTYŃSKI I S-KA Piotrkowska 68.

Sprzedaz na częściowe spłaty.

PETRIKAUER-STRASSE 92



### Die Bürsten- und Pinselfabrik von Cäsar Matz,

Petrikauer-Straße 92.

empfehlen in ungewöhnlich großer Auswahl Bürsten für Toilette, Haus- und Fabrikbedarf, alle Sorten Maschinbürsten für jede Branche, sowie Kämme, Schwämme, Fenster- und Wagenleder, die neuesten Teppichkehrmaschinen und Frostbürsten, Fabrikation von sämtlichen Sorten Borsten- und Haarpinsel für Kunst- und Industriebedarf im Einzel- und Detailverkauf.

Wieder-Verkäufern und größerer Abnehmern entsprechender Rabatt

## Concerthaus-Restaurant Dzielna 18.

empfehlen kalte Imbisse, das durch seine vorzügliche Zubereitung bekannte Mittagessen und Abendbrod à la carte, ferner abgelagerte Weine, in- und ausländische Biere.

Täglich Concert des italienischen Sängers u. Mandolinen-Virtuosen Certetto.

Auftreten des beliebten Komikers ARAMBUROW. Täglich neues Repertoire. Entree frei.

Das Restaurant ist bis 3 Uhr täglich geöffnet.

Schnelles mit feinem Singen.

## Die Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung T. Bronk,

Petrikauer-Straße 14 empfiehlt in großer Auswahl: Wiener Regulier-Füllöfen, Samoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Fleischmesser, Eheberen, Fleischhackmaschinen, Wurstfüller, Stahl- und Messingplättchen, amerik. Wringmaschinen, Christbaumständer, Ofenvorwärfer, Tisch- und Decimalwaagen, Messerputzmaschinen, emailliertes Küchengeschirre, sowie Prima Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.



Lager Optischer und chirurgischer Artikel Schreibmaschinen

### Unterwood und Hammond

sind die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetsten, weil man auf letzteren in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Apparate, Glodenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu billigen Preisen gemacht bei

### A. Diering

Optiker.

Petrikauer Straße 87.



Das Tapezier- und Dekorationsgeschäft

## J. VOGELSANG

Ecke Petrikauer und Zielona Nr. 1.

empfiehlt fertige Möbel. Neue Restaurationen und Reparaturen werden nach den neuesten Façons und zu mäßigen Preisen ausgeführt.

### Hartnäckige Stuhlverstopfung,

die gewöhnlich Blutandrang nach dem Kopfe, unruhigen Schlaf, Appetitlosigkeit, Verstimmung und Kopfschmerz hervorruft, wird am leichtest. beseitigt d.

### Dr. ROOS' Flatulin-Pillen.

Orig. Schacht. zu 75 Kop. Event. Näheres d. Hrn. Otto jr. Moskau.

# Comptoirist,

Christ, der polnischen, russischen u. deutschen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Gebrüder Thonet, Noworadomsk.

### Zur Sommer-Saison

empfiehlt dem geehrten Publikum das Gummiwaaren-Geschäft von

## N. B. MIRTENBAUM,

Petrikauer-Strasse Nr. 33

folgende Specialitäten:

Petersburger Mechanische **Schuhwaaren** HYGIENISCHE LEINWAND-SCHUHE

— für —

Sport, Haus und Strasse Damen, Herren u. Kinder Englische wasserdichte Stoff-Mäntel, Handschuhe Glassé, Saemisch, Englisch und Mecco. Linoleum-Wachstuch - Fabrikate

### Kanalisations-Artikel

in größter Auswahl ständig auf Lager. !!! Concurrnzlose Fabrikpreise !!!

## ARTHUR KLEINMANN

Vertreter erster amerik., engl. u. inländ. Fabriken.

Permanente große Musterausstellung.

Specialität: Compl. Wannen-, Waschtisch- und Closett-Einrichtungen. Kataloge und Kostenanschläge auf Wunsch. 100-28

Warschau, Zgoda-Strasse Nr. 8. Telephon Nr. 1385.

# Curort Teplitz-Schönau

in Böhmen, in reizender Lage, inmitten des Erz- und Mittelgebirges, seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermalen (28° bis 46° C.). Curgebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres. Auch Wintercuren. Hervorragend durch seine unübertroffenen Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien, Neurasthenie, Blasen- und Nierenkrankungen; von ausgezeichneter resorbirender Wirkung bei chronischen Exsudaten aller Art; von glänzendem Erfolge bei Nachkrankheiten aus Schuss- und Stichwunden, nach Knochenbrüchen, bei Gelenksteifigkeiten und Verkrümmungen. 11 Badeanstalten mit 166 Badelogen. Thermal-, Douchen-, Moorbäder, elektrische Licht- und Vierzellen-Bäder, Kohlensäurebäder, Massage, Elektrizität, Mechanotherapeutisches Institut, Fangobehandlung. Alle Ankünfte ertheilt das Bürgermeisteramt von Teplitz-Schönau, sowie das städtische Bäderinspektorat u. die Fürst Clary'sche Güterinspektion. Prospekte gratis durch die Allg. Bäder-Verkehrsanstalt, Berlin, Neustädt. Kirchstr. 15.

# Neuenahr

### Einzig alkalische Therme Deutschlands

wirkt säuretilgend, verflüssigend, mildlösend und den Organismus stärkend.

**Reisewege:** Von Köln oder Coblenz nach Remagen a. Rheine, und von Remagen mit der Artalbahn in 25 Min. u. n. nach Neuenahr.

**Heilanzeigen:** Magen- u. Darmkatarrhe, Leberanschwellungen, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Nierenentzündungen, Blasenkatarrhe, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Athmungsorgane.

**Kurmittel:** Bade- und Trinkkuren, Bäder jeder Art. Römisch-sibirische, elektrische Licht- und Vierzellenbäder, Inhalationen und Massagen. Fango-Schlamm-Bäder. Neuerbautes grossartiges Badehaus m. moderner Einrichtung.

Für Hauskuren: Versand des Neuenahrer Sprudels in Flaschen den Herren Aerzten zu Versuchszwecken „gratis und franko“.

**Kurfrequenz:** im Jahre 1890: 3186 Personen, im Jahre 1902: 986 Personen ohne die Passanten.

Ausführliche Broschüren gratis und franko durch die

Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinl.)

# In Zdunska-Wola

ist ein fast noch neues Holzhaus mit 10 Stuben und verschiedenen Nebengebäuden, circa 7 1/2 □ Ruthen Grund, für Rbl. 3300 aus freier Hand zu verkaufen. 1000 Rbl. können hypothekarisch stehen bleiben. Auch sind 17 Bauplätze à 44 Ellen Front, 75 tief, für 250 pro Platz zu haben. Nähere Auskunft bei H. FISCHER in Zdunska-Wola.

**Sanatorium Bad Gröna** in Sachsen.

Erfolgreiche Sommer- und Winterkuren bei den meisten chronischen und akuten inneren Krankheiten, besond. bei Nervenleiden, Magen-, Darm-Erkrank., Katarrhen, Diabetes, Gicht, Rheumatismus, Blutarthrit., Alkohol- u. Morphin-Vergift., Syphilis, Blasenkrankh., sowie bei Frauenleiden u. Rekonvaleszenten nach Operationen. M.B. Preise. Prosp. fr. Dirig. Ärzte: Dr. Ernst Ottmer, Dr. Karl Schulze, Dr. Richard Schenk.

# Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importirt:

### Cognac der Firma Bouteleau & Co.

seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste empfohlen.

Bei Abnahme von Original-Kisten á 12 Flaschen Engros- Preise.

Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische,** französische und spanische **Weine.**

**Champagner:** Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Krimer-,** rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen leichten Bowlen-Wein.

Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfiehlt die

Wein-, Colonial-Waaren- u. Delikatessen-Handlung

# A. TRAUTWEIN,

Petrikauer-Strasse 73. Telephon-Verbindung.

Thee-Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.

### Łódzki Freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, den 21. Mai, a. e. um 7 Uhr Morgens

### „Übung“

des 4. Juges im Requisitionshause desselben Juges.

Das Commando.



### Vertreter gesucht

für den Vertrieb von Semi-Emaille- und echten Emaille-Broden, Kravatten-Nadeln, Knöpfen, Broloques etc., welche nach jeder Photographie unter Garantie sprechender Ähnlichkeit gefertigt werden. Desgleichen liefere ich Miniatur-Bilder und mikroskopische Bilder nach jeder Vo. lage. Verlangen Sie Prospekte gratis und franco.

W. A. Derrick, Berlin W. Bülowstr. 82.

# Verlässliche Zeitungsaussträger

können sich melden in d. Exp. d. Blattes.

# Fischmarkt.

Edele Rebohnia- und Polnocna-Strasse. GEBR. LUBOWICZSKI empfehlen täglich

verschiedene lebende und todte

## Sische,

auch lebende Male zu billigen Preisen.

# Actiengesellschaft für Lagerhäuser „WARRANT“

ertheilt Vorschüsse auf rohe und fertige Waaren bei billigen Lagersätzen und mässigem Zinsfusse. Möbel werden zur Aufbewahrung angenommen.

Comptoir: Zachodnia 64 und Targowa 24.

### Richard Lüders

Görlitz u. Berlin NW 7. Patentanwalts-Bureau.

### Dr. S. Kantor

Specialist für Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten, Krötze-Strasse Nr. 4. Sprechstunden von 8-2 und von 6-9 für Damen von 5-10 Uhr.